

# „Pankower Tor“

Biotopkartierung

# „Pankower Tor“

## Biotopkartierung

### Erfassung der Biotoptypen und Zielarten des Berliner Florenschutzes

Auftraggeber: **Krieger Projektentwicklung GmbH**  
Am Rondell 1  
12529 Schönefeld

Bearbeitung: **Natur+Text GmbH**  
Forschung und Gutachten  
Friedensallee 21  
15834 Rangsdorf  
Tel. 033708 / 20431  
info@naturundtext.de  
www.naturundtext.de



YGGDRASILDiemer  
Dudenstrasse 38  
10965 Berlin  
Tel. 030/42161870  
info@yggdrasil-diemer.de  
www.yggdrasil-diemer.de



Gesa Saschowa

Projektnummer: 23-004G

Berlin, 05.12.2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung .....	5
2	Beschreibung des Untersuchungsgebietes .....	6
3	Methodik.....	8
4	Ergebnisse .....	9
4.1	Geschützte Biotope .....	12
4.2	Wertgebende Pflanzenarten .....	14
5	Zusammenfassung und Empfehlungen.....	15
6	Fotodokumentation .....	16

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Überblick über die Biotopklassen des Untersuchungsgebietes.....	9
Tabelle 2:	Überblick über die geschützten Biotope des Untersuchungsgebietes.....	12
Tabelle 3:	Liste der vorkommenden wertgebenden Pflanzenarten .....	14

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Übersichtskarte des Untersuchungsgebiets .....	6
Abbildung 2:	Übersicht über die halboffene Landschaft im zentralen Teil .....	16
Abbildung 3:	Landreitgrasflur im zentralen Teil, im Hintergrund Birkenvorwald .....	16
Abbildung 4:	Goldrutenflur im zentralen Teil .....	16
Abbildung 5:	nitrophile Staudenflur beim Ringlokschuppen .....	16
Abbildung 6:	artenreiche Staudenflur mit Dominanz von Gefleckter Flockenblume.....	16
Abbildung 7:	Staudenflur mit viel Königskerze und Johanniskraut.....	16
Abbildung 8:	vegetationsarme Schotterfläche im zentralen Teil .....	17
Abbildung 9:	Asphaltfläche mit mosaikartiger Vegetationsentwicklung .....	17
Abbildung 10:	Silbergrasflur im zentralen Teil .....	17
Abbildung 11:	Gehölzsukzession auf ehemaligem Gleisbett im südlichen Teil .....	17
Abbildung 12:	Eschenahorngehölz im nördlichen Teil .....	17
Abbildung 13:	Pionierwald mit vorgelagertem Brombeer-Rosengestrüpp auf ehemaligem Bahndamm .....	17
Abbildung 14:	flaches temporärer Gewässer auf Asphaltfläche im zentralen Teil.....	18
Abbildung 15:	temporärer Kleingewässer im zentralen Teil, zum Kartierzeitpunkt trocken .....	18
Abbildung 16:	Kleingewässer im Becken der Drehscheibe des Ringlokschuppens, mit Teichsimsen-Röhricht und Laichkrautdecke.....	18
Abbildung 17:	temporäres Kleingewässer mit Teichsimsenröhricht.....	18
Abbildung 18:	Sandstrohblume in Silbergrasflur im zentralen Teil.....	18
Abbildung 19:	Zwerg-Schneckenklee in der Nähe des Ringlokschuppens .....	18

## Anhang

- Anhang\_Bericht\_PankowerTor\_YGGDRASILDiemer
- Anhang Plananlage\_Übersicht Biotopcodes\_23-12-15
- PankowerTor\_YGGDRASIL\_Karte\_7teilig

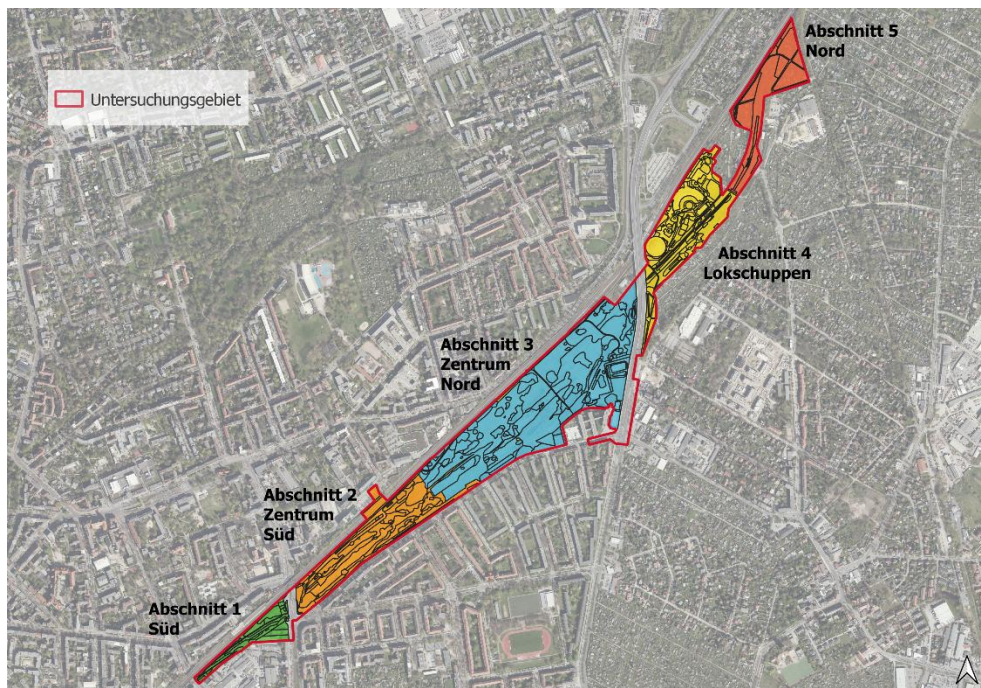
# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Für die städtebauliche Planung der Brachfläche „Pankower Tor“ wurde eine Biotopkartierung mit Erfassung vorkommender Arten des Berliner Florenschutzes in Auftrag gegeben. Sie bildet die Grundlage für artenschutzrechtliche Prüfungen sowie Bewertungen und Bilanzierungen der Eingriffe in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung). Außerdem dient sie als Bewertungsgrundlage der Lebensraumeignung für die auf dem Gelände vorkommende und in Europa und Deutschland geschützte Kreuzkröte (*Epidalea calamita*). Für eine potentielle Umsiedlung erfolgte parallel eine Biotopkartierung der ehemaligen Kies- und Sandgrube Bralitz.

## 2 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 44,6 ha im Stadtteil Berlin Pankow. Es handelt sich um die größte innerstädtische Offenland-Brachfläche Berlins auf dem Gelände eines ehemaligen Rangierbahnhofs. Im Nordwesten ist das Gebiet durch die Gleisanlagen der S-Bahn und die Bahnhöfe Pankow und Pankow-Heinersdorf begrenzt. Im Südosten schließen sich Straßen und Wohngebiete, sowie eine Kleingartenanlage an die Gebietsgrenze an. Das Gebiet wird von zwei großen Straßen durchkreuzt.

Zur besseren Übersicht wurde das Gebiet angelehnt an den Bericht „Biototypen, Baumbestand, Flora Pankower Tor“ (FUGMANN JANOTTA PARTNER 2020) in 5 Teilgebiete untergliedert, die der Abbildung 1 zu entnehmen sind.



**Abbildung 1: Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes**

Beim südlichsten Teil (Abschnitt 1 Süd) handelt es sich um einen schmalen Streifen auf dem Bahndamm, der Teil des Landschaftsschutzgebietes „Ehemaliger Mauerstreifen, Schönholzer Heide und Bürgerpark“ (LSG-52) ist. Im Norden wird das Gebiet breiter und geht zu Gründächern von Gebäuden an der Berliner Straße über, welche den Abschnitt begrenzt.

Nordöstlich der Berliner Straße schließt sich ein ca. 1,5 km langer zusammenhängender Bereich an, der durch offene Gras- und Staudenfluren sowie Gehölzstrukturen geprägt ist. Der südlich gelegene, schmalere Teil (Abschnitt 2 Zentrum Süd) ist deutlich höher gelegen, als die angrenzende Straße und fällt Richtung Norden langsam ab. Zur Straße und zu den Bahngleisen hin ist er durch Baumreihen und Böschungen begrenzt. Der nördlich gelegene, breitere Teil (Abschnitt 3 Zentrum Nord) weist einen stärkeren Gehölzbewuchs mit großflächigen Vorwäldern auf. Des Weiteren befinden sich hier große zusammenhän-

gende Betonflächen, auf denen sich durch Regen temporäre Kleingewässer bilden, die ideale Laichbedingungen für die Kreuzkröte darstellen. Die Straßenbrücke der Prenzlauer Promenade stellt die nordöstliche Grenze des Abschnittes dar.

Während die Anlagen des ehemaligen Rangierbahnhofs in den bisher beschriebenen Teilgebieten abgerissen und abgeschoben wurden, sind diese östlich der Straßenbrücke Prenzlauer Promenade (Abschnitt 4 Lokschuppen) noch weitgehend erhalten. Hier befinden sich das denkmalgeschützte Ensemble aus Rund- und Ringlokschuppen, sowie weitere Gebäuderuinen und versiegelte Flächen. Im Südwesten, außerhalb des Untersuchungsgebietes, befindet sich die Kleingartenanlage Dreieck Nord. Dazwischen erstreckt sich ein mittelalter Pionierwald entlang ehemaliger Gleisanlagen.

Der Pionierwald zieht sich bis in den nördlichsten Teil des Untersuchungsgebietes (Abschnitt 5 Nord), welcher darüber hinaus überwiegend von Kleingärten geprägt ist.

### 3 Methodik

Die Erfassung der Biotoptypen erfolgte terrestrisch zwischen Juni und September 2023. Die Einordnung der Biotoptypen erfolgte anhand der Biotoptypenliste Berlins (KÖSTLER & FIETZ 2005) sowie der Beschreibung der Biotoptypen (KÖSTLER et al. 2005). Als Grundlage lag eine Vorkartierung aus dem Jahr 2019 vor (FUGMANN JANOTTA PARTNER 2020).

Es erfolgte eine Einstufung der gesetzlich geschützten Biotope gemäß § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 26 a und § 26 b-e NatSchGBln.

Geschützte Pflanzenarten wurden nach Anlage 1 der BArtSchV bzw. nach BNatSchG § 7, Abs. 2, Ziffer 13 und 14 erfasst. Des Weiteren wurden gefährdete Pflanzenarten der Roten Liste Brandenburgs und Zielarten des Berliner Florenschutzprogramms (SenUVK Berlin 2018) aufgenommen.

Die Biotope wurden auf der Grundlage der aktuellen Digitalen Orthophotos mit Bodenaufösungen von 20 cm (Geoportal Berlin) abgegrenzt. Die Shape-Datei wird zusammen mit diesem Bericht übergeben. Für jedes Biotop wurden die Begleit- und Zusatzbiotope, der Schutzstatus und die vorkommenden geschützten Pflanzenarten erfasst. Einen Überblick über die einzelnen Biotope liefert die Tabelle im Anhang.

## 4 Ergebnisse

Auf dem Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 425 Biotopklassen abgegrenzt, die 15 verschiedenen Biotopklassen und 128 verschiedenen Biotoptypen zuzuordnen sind. Die Biotopklassen sind übergeordnete Kategorien der Biotoptypen. Tabelle 1 liefert einen Überblick über die Verteilung der Biotopklassen auf dem Untersuchungsgebiet. Eine detailliertere Übersicht zu der Verteilung der Biotoptypen befindet sich in der Tabelle im Anhang.

**Tabelle 1: Überblick über die Biotopklassen des Untersuchungsgebietes**

Biotopklasse	Anzahl Biotopklassen	Fläche [ha]	Flächenanteil [%]
Feucht- und Frischgrünland, Zier- und Trittrassen	7	0,36	0,81
Fließgewässer	3	0,09	0,21
Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen	90	4,26	9,54
Gewässerbegleitende Röhrichte	1	0,01	0,01
Gewerbe- und Dienstleistungsflächen	32	3,66	8,21
Grün- und Freiflächen	1	0,12	0,27
Grünlandbrachen und Staudenfluren	1	0,07	0,17
Haus- und Kleingärten	10	2,12	4,76
Rohbodenstandorte	23	0,85	1,90
Ruderalfluren	126	16,33	36,62
Standgewässer	14	0,40	0,91
Trocken- und Magerrasen	1	0,01	0,01
Verkehrsflächen	48	5,24	11,76
Wälder und Forsten	63	10,60	23,77
Wohn- und Mischbebauung	5	0,47	1,06
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>425</b>	<b>44,60</b>	<b>100,00</b>

Ruderalfluren bilden mit ca. 37 % die bestimmende Biotopklasse im Untersuchungsgebiet. Es handelt sich hierbei größtenteils um Möhren-Steinkleefluren, Landreitgrasfluren, *Solidago canadensis*-Bestände auf ruderalen Standorten und sonstige ruderalen Staudenfluren. Mit 23,8 % nehmen Wälder und Forste den nächstgrößeren Teil ein. Diese befinden sich überwiegend in einem jungen Sukzessionsstadium der Vor- und Pionierwälder. Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen nehmen 9,5 % der Fläche ein. Des Weiteren kommen viele versiegelte Flächen, wie Verkehrs-, Gewerbe- und Dienstleistungsflächen vor, von denen die meisten bereits mit Sekundärvegetation bewachsen sind. Oft findet sich Gleisschotter als Rohbodenstandort oder in einem fortgeschritteneren, mit Ruderalarten bewachsenem Sukzessionsstadium.

### Abschnitt 1 - Süd

Abschnitt 1 ist zu ca. 50 % von Wäldern und Forsten, zu 20 % von Bebauung und 15 % von Ruderalfluren geprägt. Durch das Gebiet verläuft ein schmaler Pfad, der von regelmäßig von SpaziergängerInnen und HundebesitzerInnen genutzt wird und südlich von frischen, ruderalen Wiesen begleitet ist. Daneben verläuft ein langer, mit Betonplatten verdeckter Kabelschacht. Auch ehemalige Gleisanlagen sind vorhanden. Auf den teilweise steilen Böschungen des Bahndamms, sowie auf weiteren flächigen Abschnitten sind durch natürliche Sukzession Pionierwälder entstanden, welche überwiegend durch Ahorn (*Acer platanoides*), teilweise durch Robinien (*Robinia pseudoacacia*) dominiert sind und von Birken (*Betula pendula*) ergänzt werden (siehe Abbildung 11). Die Pionierwälder werden stellen-

weise von dichtem Brombeer-Rosengestrüpp (*Rosa sp.*, *Rubus sp.*) und Schleiergesellschaften begleitet, welche wertvolle Habitats für Vögel und Kleinsäuger bilden. Im Norden schließen sich größere Offenlandbereiche an, die sich aus ruderalen Staudenarten und typischen Halbtrockenrasenarten zusammensetzen. Hervorzuheben ist hier ein größeres Vorkommen der geschützten Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Der Bahndamm endet im Norden auf einer Höhe mit den Dächern verschiedener Dienstleistungsgebäude, welche mit Dickblattgesellschaften als extensive Dachbegrünung bewachsen sind.

## **Abschnitt 2 - Zentrum Süd**

Abschnitt 2 setzt sich aus ca. 50 % Ruderalfluren, 15 % Gebüsch, Baumreihen und Baumgruppen und 27 % Verkehrs- bzw. versiegelten Flächen zusammen. Außerdem gibt es ein Standgewässer in Form eines vollständig verbauten technischen Beckens. Der Bahndamm im Norden ist mit Reihen mittelalter Bäume (v.a. *Acer platanoides*, *Salix alba*, *Populus x canadensis*, *Robinia pseudoacacia*, *Malus domestica*) bepflanzt. Neben dem Bahndamm verläuft ein betonierter Weg, der sich im Süden zu einer größeren versiegelten Fläche verbreitert. Hier befinden sich mehrere bewachsene Hügel, sowie ein langgezogener, aufgeschütteter Damm mit verschiedenen jungen bis mittelalten Baumarten. Südlich davon befindet sich ein großer, ruderaler Halbtrockenrasen auf einer locker bewachsenen Sandfläche. Er ist dominiert von Knorpellattich (*Chondrilla juncea*), Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Sand-Segge (*Carex arenaria*) und sprossender Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*). Erwähnenswert ist das häufige und teilweise dominante Vorkommen der Kriechenden Hauhechel (*Ononis repens*). Die Ruderalflächen weisen stellenweise einen hohen Gehölzanteil auf, das Sukzessionsstadium der Vorwälder ist in diesem Abschnitt aber nicht erreicht. Stattdessen kommen Robinien-Gebüsche und ältere Baumgruppen der Bastard-Schwarzpappel (*Populus nigra`italica`*) vor. Am südlichen Rand befindet sich eine weitere Betonfläche, sowie Baumreihen diverser Zusammensetzung.

## **Abschnitt 3 – Zentrum Nord**

Abschnitt 3 schließt sich direkt an Abschnitt 2 an und ähnelt diesem stark. Ein wesentlicher Unterschied ist der größere Anteil an Vor- und Pionierwäldern. Diese nehmen fast ein Drittel der Fläche ein. Es handelt sich überwiegend um Birken-Vorwälder mit verschiedenen Pappel- und Weidenarten, Robinien, sowie vereinzelt Spitz-Ahorn. Ein weiterer Unterschied ist das Vorkommen mehrerer Standgewässer (siehe Abbildung 14, Abbildung 15 und Abbildung 17). Diese kommen auf der versiegelten Fläche im Norden und im offenen Gelände der Ruderalfluren vor. Einige sind von geschützten Röhrichtgesellschaften begleitet. Die flachen, temporären Kleingewässer bieten Amphibien wie der geschützten Kreuzkröte geeignete Laichhabitats. Einige Gewässer waren zum Kartierzeitpunkt ausgetrocknet oder wurden zum Erhalt des wertvollen Habitats künstlich vor dem Austrocknen geschützt. Die Ruderalfluren weisen in diesem Abschnitt größere Dominanzbestände von Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Goldrute (*Solidago canadensis*) auf (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4). Kleinflächig kommen auch blütenreiche Möhren-Steinkleefluren und ruderaler Halbtrockenrasen vor, häufig vertreten sind Bastard-Luzerne (*Medicago x varia*), Graukresse (*Berteroa incana*), Steinklee (*Melilotus officinalis*, *M. albus*), Gefleckte Flockenblume (*Centaurea stoebe*), sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*) und Natternkopf (*Echium vulgare*). In den Halbtrockenrasen dominiert Plattthalm-Rispengras (*Poa compressa*). Die dichten Ruderalfluren sind mosaikartig durchsetzt mit vegetationsarmen

Schotterflächen (siehe z.B. Abbildung 8). Zudem wurde eine kleine Silbergrasflur mit Vorkommen von Sandstrohblume (*Helichrysum arenarium*) erfasst, die inselartig in einer hochwüchsigen Landreitgrasflur liegt (siehe Abbildung 10). Kurz vor der Straßenbrücke der Prenzlauer Promenade befindet sich eine Population der neophytischen Stauden-Ambrosie (*Ambrosia psilostachya*), sowie mehrere Baumreihen alter Bastard-Schwarzpappeln (*Populus nigra`italica`*). Eine weitere Population der Stauden-Ambrosie kommt nahe der Bahnlinie im nördlichen Teil des Abschnitts vor.

#### **Abschnitt 4 – Lokschuppen**

Abschnitt 4 ist zu ca. 23 % von Vor- und Pionierwäldern bewachsen. Auch hier kommen die bereits beschriebenen typischen Birken-, Pappel- und Robinienvorwälder mit dichtem Brombeer-Gestrüpp vor (siehe Abbildung 13). Ebenso viel Fläche nehmen verschiedene trockene Ruderalfluren ein, vor allem Möhren-Steinklee-Fluren (siehe Abbildung 6 und Abbildung 7). Auch hier bestimmen die in Abschnitt 3 genannten ruderalen Stauden diese Biotope, es gibt hingegen deutlich weniger artenarme Dominanzbestände. Durch die vielen Überreste von Gebäuden, Mauern, Gleis- und sonstigen Anlagen, die über ein Drittel der Fläche auf diesem Abschnitt ausmachen, ist die Biotopstruktur kleinteiliger und abwechslungsreicher als auf den anderen Abschnitten (siehe u.a. Abbildung 5 und Abbildung 9). Es kommen zwei Standgewässer in vollständig verbauten Becken vor. Das größere hat sich im Becken der Drehscheibe des Ringlokschuppens entwickelt. Dieses ist aufgrund der Tiefe nicht als Laichhabitat für Kreuzkröten geeignet, weist aber aquatische Makrophyten wie Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Teichsimsen-Röhrichte auf (siehe Abbildung 16). Erwähnenswert ist das Vorkommen des geschützten Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*) nördlich des halbrunden Lokschuppens (siehe Abbildung 19).

#### **Abschnitt 5 – Nord**

Abschnitt 5 ist zu fast 50 % von Kleingartenanlagen geprägt. Des Weiteren haben sich entlang einer ehemaligen Gleisanlage ein Pionierwald- und Vorwälder entwickelt, die überwiegend von Eschen-Ahorn dominiert sind (siehe Abbildung 12). Stellenweise sind diese stark mit Lianen überwachsen, Brombeerunterwuchs ist ebenfalls prägend. Mittig zieht sich der zum Teil verrohrte Schmöckpfuhl-Graben durch das Gebiet. Darüber hinaus kommen vor allen Saumbiotope, zum Teil mit Gehölzen, vor. Im Vergleich zu den anderen Flächen ist der nördliche Abschnitt deutlich frischer und schattiger.

## 4.1 Geschützte Biotope

Auf der Untersuchungsfläche gibt es 11 Biotope, die gemäß § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 26 a und § 26 b-e NatSchGBIn geschützt sind. Mit ca. 0,24 ha machen sie einen Anteil von lediglich 0,5 % der Gesamtfläche aus. Die Anzahl und Größe der Flächen ist Tabelle 2 zu entnehmen.

**Tabelle 2: Überblick über die geschützten Biotope des Untersuchungsgebietes**

Biotop-code	Biototyp	Er-fass.-Nr.	Begleit-biotop Biotop-code	Begleitbiotop Biototyp	Schutz	Bemerkung	Fläche [ha]
02131	temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	111	022115	Teichsimsen-Röhricht an Standgewässern	§	-	0,01
		223	-		§	-	0,02
		167	022115	Teichsimsen-Röhricht an Standgewässern	§	-	0,02
02132	temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	130	-		§	-	0,01
		212	032492	sonstige ruderale Staudenfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	§	-	0,11
02153	Teiche und kleine Staugewässer, überwiegend bis vollständig verbaut, bzw. technisches Becken	323	02202	Wasserknöterich-Schwimmlaichkraut-Gesellschaft an Standgewässern	§	-	0,05
022115	Teichsimsen-Röhricht an Standgewässern	198	02123	perennierende Kleingewässer (Sölle, Kolke, Pfuhe etc., < 1 ha), naturfern, stark gestört oder verbaut	§	-	0,01
05121101	silbergrasreiche Pionierfluren, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Deckung der Gehölze < 10%)	233	-		§	-	0,01
071013	Gebüsche nasser Standorte, Weidengebüsche gestörter, anthropogener Standorte	211	-		(§)	geschützt als Verlandungsbe-reich des temporären Gewässers 223	0,17
082838	sonstiger Vorwald feuchter Standorte	168	03340	Landröhrichte (auf Sekundärstandorten)	(§)	geschützt als Verlandungsbe-reich des temporären Gewässers 167	0,40
082816	Birken-Vorwald trockener Standorte	178	082836	Birken-Vorwald feuchter Standorte	(§) BBT	Begleitbiotop geschützt als Verlandungsbe-reich des temporären Gewässers 167	1,26
<b>Gesamt</b>							<b>2,08</b>

Einige der temporären Kleingewässer waren zum Kartierzeitpunkt trocken. Teichsimsen-Röhrichte und Weidenaufwuchs ließen aber auf temporäre Wasserführung schließen und wurden als Begleitbiotope erfasst. Auf dem Gelände befinden sich weitere temporäre Kleingewässer auf versiegelten Flächen, die aufgrund der Verbauung nicht als geschützt gelten. Dennoch stellen auch sie wertvolle Laichhabitats für die Kreuzkröte dar.

Zwei naturferne, verbaute Kleingewässer wurden aufgrund ihrer Verlandungsvegetation dennoch als geschützte Biotope erfasst, zum einen das Biotop 198, in dem sich ein Röhricht entwickelt hat, zum anderen das Gewässer in der Drehscheibe des Ringlokschuppens (Erfassungs-Nr. 323), in dem sich flächendeckend Schwimmkraut (*Potamogeton natans*) etabliert hat sowie stellenweise Teichsimsenröhricht (*Schoenoplectus lacustris*).

Das Gelände hat sich vermutlich aufgrund der trockenen Sommer sehr verändert. Viele der bei der Vorkartierung erfassten Kleingewässer sind mittlerweile mit Gebüsch bewachsen oder von Vorwald bestanden. Das Vorkommen von Weiden und Seggen deutet auf einigen Flächen noch darauf hin, dass sich an der Stelle ein temporäres Kleingewässer befunden hat (z.B. Erfassungsnummer 158, 131). Andere Stellen waren bereits komplett trocken gefallen und mit frischer bis trockener Ruderalflur bewachsen (z.B. Erfassungsnummer 135).

An anderen Standorten konnte die Vorkartierung jedoch bestätigt werden und die Kleingewässer als wichtige Lebensräume vor allem für Amphibien nachgewiesen werden.

Nasse Gebüsche und feuchte Vorwälder gelten als bedingt geschützt, das heißt sie sind nur im räumlichen Zusammenhang mit stehenden oder fließenden Gewässern geschützt. Auf dem Gelände kommen zwar einige dieser Biotope vor, sie stehen jedoch nur an einigen Stellen im Zusammenhang mit temporären Kleingewässern. Dort wurden sie dann als gesetzlich geschützt eingestuft.

Eine kleine silbergrasreiche Pionierflur befindet sich auf einer trockenen, schotterreichen Fläche in Abschnitt 3. Neben *Corynephorus canescens* kommt hier auch die geschützte Art *Helichrysum arenarium* vor.

## 4.2 Wertgebende Pflanzenarten

Als einzige Zielart des Berliner Florenschutzes wurde der Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*) auf den Flächen 327 und 328 gefunden. Sie wird in der Florenschutzliste von 2020 mit einer mittleren Schutzpriorität geführt und wird in der Roten Liste Berlins als vom Aussterben bedrohte Art (Kategorie 1) geführt. In Deutschland ist die Art laut Roter Liste gefährdet (Kategorie 3).

Eine weitere Art der Roten Liste ist die Gewöhnliche Teichbinse (*Schoenoplectus lacustris*), die in Berlin als gefährdet eingestuft ist und in drei Biotopen auf dem Untersuchungsgebiet vorkommt. Sie kommt im Untersuchungsgebiet in den (temporären) Kleingewässern 111, 167 und 198 vor.

Das Acker-Filzkraut gilt in Berlin als vom Aussterben bedroht (Kategorie 1) und in Deutschland als gefährdet (Kategorie 3). Es kommt auf dem Gelände an zwei Standorten auf der Fläche 193 vor.

Außerdem wurde die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) auf drei Flächen (14, 15, 233) gefunden. Sie steht nach § 1 BArtSchV bundesweit unter besonderem Schutz.

Zu erwähnen, jedoch nicht in der Plananlage aufgeführt, sind der Rote Zahntrost (*Odontites vulgaris*) und die Kriechende Hauhechel (*Ononis repens*), die in Berlin auf der Vorwarnliste gefährdeter Arten stehen. Vor Allem Letztere kommt im Abschnitt 2 des Untersuchungsgebiets sehr häufig vor.

**Tabelle 3: Liste der vorkommenden wertgebenden Pflanzenarten**

Artname (wiss.)	Artname (dt.)	Rote Liste Berlin	Zielart der Berliner Florenschutzes	ges. Schutz	Anzahl der Biotope mit Vorkommen der Art
<i>Medicago minima</i>	Zwerg-Schneckenklee	2	(!)		2
<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	V			1
<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel	V			15
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	1		3	2
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Gewöhnliche Teichsimse	3			3
<i>Helichrysum arenarium</i>	Sand-Strohblume			x	3

Erläuterungen:

Rote-Liste-Kategorien (Berlin): 0=ausgestorben oder verschollen, 1=vom Aussterben bedroht, 2=stark gefährdet, 3=gefährdet, V=Vorwarnliste;

Zielart des Berliner Florenschutzes: !! = sehr hohe Schutzpriorität, ! = hohe Schutzpriorität;

Gesetzlicher Schutz *Helichrysum arenarium*: besonders geschützt nach BNatSchG, zudem gelistet in Anhang 1 der BArtSchV

## 5 Zusammenfassung und Empfehlungen

Als größte innerstädtische Brachfläche Berlins hat das Untersuchungsgebiet „Pankower Tor“ einen hohen naturschutzfachlichen Wert. Die zwar anthropogen gestörte, jedoch weitgehend sich selbst überlassene Fläche unterliegt derzeit einem natürlichen Sukzessionsprozess. Die offenen Ruderalfluren sind in großen Bereichen sehr blütenreich und stellen eine wertvolle Nahrungsquelle für Insekten dar. Einige Flächen entwickeln sich über Vorwaldstadien zu kleinen Wäldern, was die Struktur- und Habitatvielfalt im Gebiet erhöht. Andere Stellen behalten aufgrund des hohen Anteils von Bahnschotter und Sand, Trockenheit und Kargheit ihren Offenlandcharakter und können wertvolle Habitats darstellen. Geschützte und gefährdete Trockenrasenarten und Arten trockener Staudenfluren wie *Helichrysum arenarium* und *Medicago minima* konnten sich hier etablieren. Abschnitt 3 – Zentrum Nord weist eine hohe Zahl geschützter Biotope auf und ist daher besonders erhaltenswert. Als Laich- und Lebenshabitat der Kreuzkröte ist das Gebiet nach wie vor geeignet, wenn auch bei zunehmender Trockenheit Maßnahmen zu empfehlen sind, die ein Überleben der Population auf dem Gelände sicherstellen.

## 6 Fotodokumentation



**Abbildung 2: Übersicht über die halboffene Landschaft im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotope 187, 193, im Hintergrund 249 und 250; Blickrichtung West)**



**Abbildung 3: Landreitgrasflur im zentralen Teil, im Hintergrund Birkenvorwald (Abschnitt 3, Biotope 216 und 217, Blickrichtung Nordost)**



**Abbildung 4: Goldrutenflur im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotop 213, Blickrichtung Süd)**



**Abbildung 5: nitrophile Staudenflur beim Ringlokschuppen (Abschnitt 4, Biotop 347)**



**Abbildung 6: artenreiche Staudenflur mit Dominanz von Gefleckter Flockenblume (Abschnitt 4, Biotop 327)**



**Abbildung 7: Staudenflur mit viel Königskerze und Johanniskraut (Abschnitt 4, Biotop 338)**



**Abbildung 8: vegetationsarme Schotterfläche im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotop 201, Blickrichtung West)**



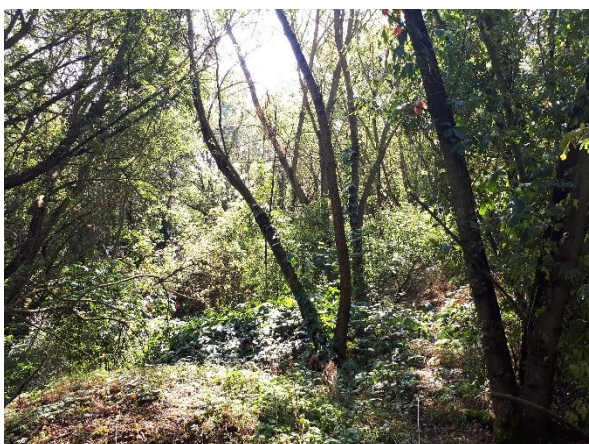
**Abbildung 9: Asphaltfläche mit mosaikartiger Vegetationsentwicklung (Abschnitt 4, Biotop 335, Blickrichtung Nordost)**



**Abbildung 10: Silbergrasflur im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotop 233)**



**Abbildung 11: Gehölzsukzession auf ehemaligem Gleisbett im südlichen Teil (Abschnitt 1, Biotope 12 und 13, Blickrichtung Südwest)**



**Abbildung 12: Eschenahorngehölz im nördlichen Teil (Abschnitt 5, Biotop 392)**



**Abbildung 13: Pionierwald mit vorgelagertem Brombeer-Rosengestrüpp auf ehemaligem Bahndamm (Abschnitt 4, Biotope 370 und 364)**



**Abbildung 14: flaches temporärer Gewässer auf Asphaltfläche im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotop 199, Blickrichtung Süd)**



**Abbildung 15: temporärer Kleingewässer im zentralen Teil, zum Kartierzeitpunkt trocken (Abschnitt 3, Biotop 223, Blickrichtung NW)**



**Abbildung 16: Kleingewässer im Becken der Drehscheibe des Ringlokschuppens, mit Teichsimsen-Röhrlicht und Laichkrautdecke (Abschnitt 4, Biotop 323, Blickrichtung Nordwest)**



**Abbildung 17: temporäres Kleingewässer mit Teichsimsenröhrlicht (Abschnitt 3, Biotop 198)**



**Abbildung 18: Sandstrohlblume in Silbergrasflur im zentralen Teil (Abschnitt 3, Biotop 233)**



**Abbildung 19: Zwerg-Schneckenklee in der Nähe des Ringlokschuppens (Abschnitt 4, Biotop 327)**

## Quellen

### Literatur

- FUGMANN JANOTTA PARTNER mbB (2020): Biotoptypen, Baumbestand, Flora – Pankower Tor
- KÖSTLER, H. & FIETZ, M. (2005): Biotoptypenliste Berlins (auf der Grundlage der Liste der Biotoptypen Brandenburgs von Dr. Frank Zimmermann, Landesumweltamt Brandenburg, Stand 2003)
- KÖSTLER, H., GRABOWSKI, C. MOECK, M., SAURE, C., KIELHORN, K-H. (2005): Beschreibung der Biotoptypen (auf der Grundlage der Liste der Biotoptypen Brandenburgs (Stand 2004) und der Erläuterungstexte (Stand 1994) von Dr. Frank Zimmermann, Landesumweltamt Brandenburg)
- SEITZ, B., RISTOW, M., MEIBNER, J., MACHATZKI, B. & SUKOPP, H. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Umwelt, Klima und Verkehr (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin
- STIFTUNG NATURSCHUTZ BERLIN – KOORDINIERUNGSSTELLE FLORENSCHUTZ (2020): Zielarten des Berliner Florenschutzes

### Gesetze, Verordnungen, Richtlinien

- BArtSchV (2005): Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV) vom 16.02.2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Jan. 2013 (BGBl. I S. 95).
- BbgNatSchAG (2013): Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz – BbgNatSchAG) vom 21. Jan. 2013 (GVBl. I/13, [Nr. 03]), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. September 2020 (GVBl.I/20, [Nr. 28]).
- BNatSchG (2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240).
- FFH-RL (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie – FFH-RL) (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7-50), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 (Abl. L 158, vom 10.06.2013, S193-229).

## Anhang

- Anhang\_Bericht\_PankowerTor\_YGGDRASILDiemer
- Anhang Plananlage\_Übersicht Biotopcodes\_23-12-15
- PankowerTor\_YGGDRASIL\_Karte\_7teilig